

Kaliningrad = Königsberg

Das Gebiet des späteren Ostpreußen wurde schon in vorchristlicher Zeit von Jägern und Fischern besiedelt. Um 200-600 n.Ch. wurde die Region von durchziehenden Germanen besiedelt, danach kamen baltische Stämme.

In den folgenden Jahrhunderten kam es zu einer wechselvollen Geschichte zwischen Kreuzrittern, Preussen und Balten.

Um 1240 wurde Königsberg als Handelsstützpunkt der Ostsee-Hanse erwähnt.
Zwischen 1330-1380 erfolgte der Bau des Königsberger Domes.



Der Königsberger Dom nach der Rekonstruktion



1701 krönte sich der preußische Markgraf Friedrich III. in Königsberg selbst zum 1. König von Preußen (Friedrich I.).

Im 2. Weltkrieg wurde Königsberg schwer zerstört. Die gesamte Altstadt mit Schloss und Dom wurde von britischen Bomben vernichtet.

Nach der Kapitulation der deutschen Kommandantur und Eroberung durch die Rote Armee wurde Königsberg 1946 offiziell in Kaliningrad umbenannt.



Blick über den Pregel auf die Dominsel



Steinbüsten im Park der Dominsel

Seit den 50er Jahren war das Gebiet Königsberg militärisches Sperrgebiet und bis 1992 für Ausländer kaum zugänglich. Seit 1992 ist Kaliningrad wieder für Touristen und Ausländer geöffnet. Viele Russland-Deutsche aus Mittelasien zogen hierher, um sich eine neue Existenz aufzubauen.



Die leerstehende Invest-Ruine „Haus der Räte“ auf dem Gelände des ehemaligen Schlosses



Blick zum späteren Fischerdorf (hier noch im Bau)



Blick über den Pregel mit Seefahrts-Denkmal



der Platz des Sieges am Nordbahnhof
anlässlich der 750-Jahr-Feier 2005 neu gestaltet



Stadtverwaltung am Platz des Sieges

Nach der Unabhängigkeit der Baltischen Länder ist Kaliningrad nunmehr eine russische Exklave zwischen den beiden EU-Ländern Polen und Litauen.

Am 01.07.2005 feierte die Stadt ihr 750jähriges Stadtjubiläum. Zu diesem Anlass wurde die Christi-Erlöser-Kirche am Nordbahnhof neu eingeweiht.

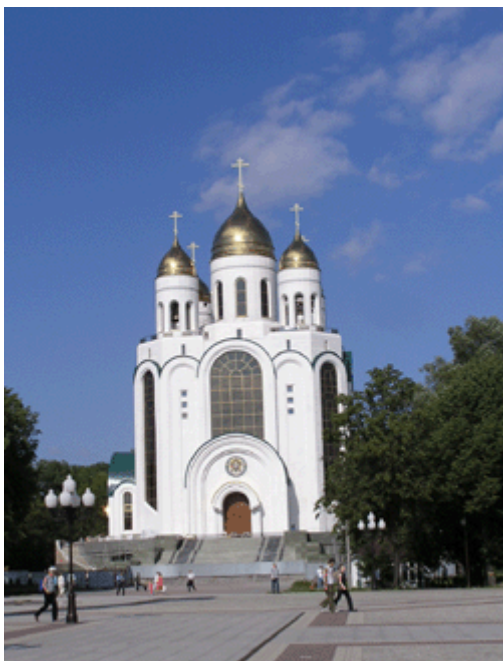
In der Zeit um 2007-2008 wurde im Zentrum am Pregel das neue „Fischerdorf“ erbaut.



am Platz des Sieges treffen sich die Brautpaare



der alte Nordbahnhof



die neu erbaute Erlöserkirche am Platz des Sieges



hölzerne Ausweich-Kirche während des Baus der Erlöserkirche



der Leninskiy Prospekt in gerader Linie zum Hauptbahnhof



ein idyllisches Grillrestaurant am Oberteich



das Haus der Künste am Leninskiy Prospekt
ehemaliges Kino „Oktober“ von 1975



Haus der Jugend und Sport am Pregel



das Baltika-Stadion



Brunnen „Kämpfende Wisente“ von 1912
Prospekt Mira



13-Meter hohes Kalinin-Denkmal von 1959, gegenüber Hauptbahnhof, Kalinin (1875-1946) war einer der treuesten Gefolgsleute Stalins, ihm zu Ehren wurde das zerstörte Königsberg in Kaliningrad umbenannt - obwohl er nie hier war!



Denkmal für die in Afghanistan gefallenen Soldaten der Sowjetarmee



Denkmal von 1980 für die Kosmonauten aus dem Gebiet Kaliningrad (z.B. Alexej Leonov 1965)



Zentrale der Kaliningrader „Telekom“



Bierhaus Redoute neben dem Königstor



Megamarkt Viktoria (in Russland ist alles MEGA)



Der Zentralmarkt an der Uliza Chernjakhowskogo ist teils Bauernmarkt und teils Flohmarkt!



Mit etwas Glück findet man im Sommer noch einen echten Kwas-Wagen!



Blick auf den Hafen von Kaliningrad mit Museums-Komplex: Forschungsschiff „Witjas“, Diesel-U-Boot „U-413“ und Bahnverfolgungsschiff „Kosmonaut Pazajew“